

Tine Melzer
Dorothea Franck
Portalsätze

edition taberna kritika

Die edition taberna kritika wird vom Bundesamt für Kultur (CH)
mit einem Förderbeitrag für die Jahre 2021–2024 unterstützt.

Tine Melzer, Dorothea Franck
Portalsätze
Alle Rechte vorbehalten

© edition taberna kritika, Bern (2024)
<http://www.etkbooks.com/>
Gestaltung: etkbooks, Bern
Coverillustration: Tine Melzer

Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder anderweitig verbreitet werden.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-905846-75-1

Portalsätze bietet einen Index von Satzanfängen. Es enthält zwar nicht alle *möglichen* Satzanfänge, aber sie zeigen, wieviel der Beginn eines jeglichen Satzes schon bedeuten kann. Es scheint, als sei der Beginn des Satzes bereits auf sein Ende, seine Wirkung hin angelegt. Wer spricht mit wem? Was ist der Kontext? Worauf wollen die ersten Worte hinaus? *Portalsätze* sind Satzanfänge, die zu Portalen, Zugängen, einer Situation werden.

Portalsätze fallen im Wartezimmer, im Kindergarten, beim Coiffeur, im Schuhgeschäft, im Klassenzimmer, an der Bar, im Bad, im Badezimmer, im Pflegeheim, in der Therapiesitzung, im Solarium, in der Großküche, im Bunker, im Fernsehstudio, in der Kindertagesstätte, beim Herrenkonfektionsschneider, am Strand, bei der Atombehörde, im Kreißsaal, im Kinderzimmer, im Orchestergraben, beim Tierarzt, beim Standesamt.

Beim Orthopäden, im Café, im Fitnessstudio, beim Konditor, in der Kantine, unterm Weihnachtsbaum, im Garten. Im Winter. Im Frühling. Im Sommer. Im Herbst. Im Regen. Am Geburtstag. Im Wald. Beim Bäcker. Im Zirkus. Beim Optiker. Im Büro. In der Zoohandlung. In Scheidung, beim Luftalarm, am Samstag, in der Klemme. In der Dusche. Auf der Warteliste. Auf der Abschussliste.

Aber alle haben doch

Aber du hast doch

Aber ich habe doch

Aber natürlich

Aber natürlich kann ich auch

Aber natürlich können Sie auch

Aber natürlich können wir auch

Aber Sie haben doch

Aber wir haben doch

Atmen Sie bitte

Aus gegebenem Anlass glauben wir

Aus gegebenem Anlass muss ich

Aus gegebenem Anlass scheint mir

Aus gegebenem Anlass sehe ich mich

gezwungen

Beeilt, euch sonst

Bist du dir sicher, dass

Bitte bring mir

Bitte geben Sie

Bitte geben Sie hier an, welche

Bitte heben Sie

Bitte verschone mich mit

Bitte versuche nur einmal

Bitte versuchen Sie nur einmal

Bleiben Sie bitte hier

Bleiben Sie bitte noch

Bleiben Sie ganz

Darf ich Sie bitten, einen

Das Gleiche hat meine

Das Gleiche noch einmal

Das habe ich nicht

Das ist das letzte Mal, dass sie

Das macht

Die Situation erzwingt es, dass

Dieses Mal versuche ich

Du kannst gerne

Du kannst mich

Du kannst sie

Du kannst uns

Du meinst wohl, du

Du meinst wohl, ich

Du meinst wohl, wir

Du sagst immer

Du sagst sonst immer

Du sagst sonst schon immer

Endlich haben wir

Endlich haben wir es

Entspannen Sie sich

Entspannen Sie sich ganz

Erinnern Sie sich an

Erinnern Sie sich an alles, was

Erzählen Sie ruhig der Reihe nach, was

Es ist uns zu Ohren gekommen, dass

Es kommt auch darauf an, dass

Es kommt auch darauf an, ob

Es kommt auch darauf an, wenn

Der Portalsatz als Mini-Orakel

Aus einem Gespräch zwischen

Dorothea Franck und Tine Melzer

Satzanfänge eröffnen die Szene

In *Portalsätze* gibt es nur *Satzanfänge*. Der Beginn eines jeglichen Satzes gibt eine Projektion vor, wo es inhaltlich hingehen könnte. Sätze können Fragesätze sein oder Behauptungen, Vorwürfe, Floskeln oder Befehle. Sie entstehen in Gesprächen aus der Situation heraus oder folgen festgelegten Spielregeln der Gewohnheit, der Höflichkeit, der gesellschaftlichen Konstellation. Manchmal sind Satzanfänge banal, klischiert, überraschend; meistens aber entsteht schnell ein Bild, ein möglicher Kontext, in dem der Satz weitergehen könnte. Da spricht eine Ärztin mit ihrem Patienten oder eine Mutter mit ihrem Kind, hier streiten sich Eheleute, dort ist jemand müde, streitlustig, kindlich, unbeteiligt, faul oder höflich. Man kann vieles erraten, ahnt schon viel, und fragt sich doch: wie geht es weiter?

Tür auf Tür zu Tür auf

Der Satzanfang öffnet eine Tür zu einem Panorama an Fortsetzungsmöglichkeiten. Die Form der «Auf-fädelung» der Worte am Satzanfang nimmt Vieles vorweg, erweckt eine Ahnung von dem, was dann

später passieren könnte. Wir gehen von einem normalen Gespräch aus, das ein *spontaner* Prozess ist. Da ist, bei aller Vorhersehbarkeit, oft noch unklar, was die Reaktion auf das Gesagte sein wird.

Im spontanen Gespräch sind zwei Aspekte besonders interessant:

Zum einen, dass am Anfang eine Unendlichkeit von Möglichkeiten offen ist, und dieses Potential mit einem spezifischen Satzanfang, also mit ganz wenig Information sofort auf ein Millionstel der Möglichkeiten reduziert wird. Zum anderen, dass er trotzdem noch Zukunft, noch Perspektive offenlässt, sonst wäre das Gespräch bereits zu Ende.

Um im Bild des Portals zu bleiben: hier kommt eine Spannung zwischen *offenen und geschlossenen Türen* ins Spiel. Wer sind wir, wenn wir zu sprechen anheben? Wie steuern wir die Interaktion? Welche Reaktionen erhoffen wir? Dialog ist ein kreatives Geschehen: ein offener Prozess, der aber nicht beliebig ablaufen darf. Bei anderen Sprachformaten ist das ähnlich, etwa in der Konstruktion von Romanen. Wie wird Spannung aufgebaut? Welche Erwartungen kommen ins Spiel? Auch im Film definieren anfängliche Äußerungen oder Szenen einen Erwartungshorizont. Aber genauso wichtig ist, dass noch offen ist, wie es weitergeht. Je mehr schon gesagt ist, desto mehr wird erwartbar, wie es weitergeht.

TINE MELZER (*1978) lebt in Zürich. Sie studierte Kunst und Philosophie in Amsterdam und promovierte über Ludwig Wittgenstein. Sie lehrt an Kunsthochschulen und publizierte »Taxidermy for Language-Animals« und »Atlas of Aspect Change«. Ihr 2023 erschienener Debütroman »Alpha Bravo Charlie« wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Franz-Tumler-Literaturpreis, und war für den Rauriser Literaturpreis nominiert. 2024 erschien ihr zweiter Roman »Do Re Mi Fa So« bei Jung und Jung. In dieser Edition erschien auch »Ludwig & Gertrude«.

DOROTHEA FRANCK (1948) lebt seit 2013 in Bern. Sie studierte Literatur- und Sprachwissenschaft und Sprachphilosophie und promovierte in Allgemeiner Sprachwissenschaft. Sie lehrte Stilwissenschaft an der Universität von Amsterdam und Semiotik am Königlichen Konservatorium in Den Haag und leitete Forschungsprojekte zur Gesprächsanalyse. Sie publizierte u.a. über die Rolle des Kontextes, Poetik des Alltags, Ökologie der Sprache und über Qualität in der Architektur. Ihr Essay „Brauchen wir noch Gedichte?“ wurde mit dem Preis der Klaus und Renate Heinrich-Stiftung ausgezeichnet.

edition taberna kritika
Neuerscheinungen 2022/23

Nadija Rebronja
88 Tasten
ISBN 978-3-905846-74-4

Shelby Stuart
Schwyz.Uri.Unterwalden.
ISBN 978-3-905846-73-7

André Vladimir Heiz
Kein Thema
ISBN 978-3-905846-72-0

Anina Mirjam Schärer
Im ausgeschriebenen Haus
ISBN 978-3-905846-71-3

Hartmut Abendschein
Concrete Strategies
ISBN 978-3-905846-70-6

Christian de Simoni
wandern/schreiben
ISBN 978-3-905846-69-4

Bojan Savić Ostojić
Punkt
ISBN 978-3-905846-68-3

edition taberna kritika
Gutenbergstrasse 47
CH - 3011 Bern
Tel.: +41 (0) 77 425 2 180
info@etkbooks.com | <http://www.etkbooks.com>